

durch die Fortschritte der Gegner mit dem Verlust seines Landes bedroht. Die Citadelle von Alessandria, welche sich den Winter über behauptet hatte, stand auf dem Punkte, sich ergeben zu müssen; ihr Fall hätte den baldigen Fall von Turin nach sich gezogen. Der König entschloß sich, sie durch einen Handstreich zu retten. Ein rascher und unerwarteter Angriff auf Asti gelang. Die Stadt fiel am 8. März mit ihrer französischen Besatzung. In großer Eile und Bestürzung gaben nun die Spanier die Belagerung der Citadelle von Alessandria auf und die Franzosen verließen die Stadt. Da gleichzeitig auf lombardischer Seite neu angekommene österreichische Truppen unter Browne den Angriff begangen, so erlitten die Gegner eine Reihe kleiner Verluste, die in ihrer Gesamtheit schon einigermaßen empfindlich waren. Der Fürst schreibt darüber aus Turin am 12. März an den Grafen Harrach, daß die Franzosen in Alessandria 500 Kranke zurückgelassen hätten, und daß Maillebois mit dem Rest seiner Armee sich über den Tanaro hinübergezogen, der Verlust der Feinde an Gefangenen in allem genommen übersteige 6000 Mann. Das Schneewetter, schreibt er weiter, hindere zwar die Bewegungen, doch habe er Infanterie gegen Casale und Valenza geschickt, um sie zu besetzen, wenn sie verlassen, oder sie mit Gewalt zu nehmen. Die Nachrichten aus Mailand lauten dahin, daß der Feind in große Verwirrung gerathen sei, sein schweres Geschütz bereits nach Pavia und zu Schiffe bringe und tausend Wagen zur Fortführung der Munition aufgeboden habe.

In der That verließen auch die Spanier Mailand bei der Annäherung der Oesterreicher. Die frischen Truppen, welche unter Browne aus Deutschland herbeigekommen waren, hatten sich mit denen des Fürsten Liechtenstein vereinigt und dieser den Oberbefehl über die gesammte Armee übernommen. Ihm war die Wahl seiner Unternehmungen völlig freigestellt worden, nur rasches Handeln, rasche Entscheidung erwartete man von ihm, sowie einmüthiges Handeln mit dem König von Sardinien. So geschah es auch. Casale und Valenza waren schnell erobert und